

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 44

Artikel: Eisbrecher "Sedow" zurück

Autor: Gromow, Boris

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisbrecher «Sedow» zurück!

VON BORIS GROMOW



Ein gefangener junger Polarvogel, der auf diese Weise leichter zu seiner Nahrung kommt



Die Expedition legte auf der neu entdeckten Insel aus Steinen die Inschrift «Sedow 1930»



Ein Eisbär mit seinem Jungen nähert sich dem «Sedow»

Am 14. September 1930 kehrte die russische Arktis-Expedition an Bord des Eisbrechers «Sedow» unter der Leitung von Prof. Schmidt nach Archangelsk zurück, nachdem es ihr unter ungemeinen Schwierigkeiten gelungen war, den nördlichen Teil des Karibischen Meeres zu erkunden, um so den Weg zu entdecken und reichhaltige wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen.

Am 15. Juli 1930 verließ der Eisbrecher «Georgi Sedow» Archangelsk zu einer äußerst schwierigen Expedition nach Sennaja Semja (Nordland) und Fritjof Nansen Land (Franz Josephs-Land). Der Eisbrecher hatte die Aufgabe, den weissen Fleck auf der Landkarte zu beseitigen, die unerforschte Westküste von Sennaja Semja in ihren Umrissen festzustellen und in den nördlichen Teil des Karibischen Meeres einzudringen. An der aus 70 Personen bestehenden Expedition nahmen die besten Polarforscher der Sowjetunion teil: die Professoren Schmidt, Samoilowitsch, Wiese, der Bakteriologe Isatschenko, der Botaniker Sawitsch u. a. Die erste Aufgabe der Expedition war die Erreichung des Fritjof Nansen-Landes und die Ablösung der Kolonisten der nördlichsten Funkstelle der Welt.

Kaum waren die grauen Hütten der Vorstädte des Hafens von Archangelsk im Nebel verschwunden, als ein Sturm begann. Fünf Tage lang wurde der Eisbrecher wie ein Spielzeug von den wilden Wogen hin- und hergeschleudert. Tagelang hielten die Teilnehmer der Expedition sehnsüchtige Ausschau nach dem Eis, das einzig dem dauernden Schaukeln des Schiffes ein Ende machen konnte. Erst am Abend des fünften Tages war der «Sedow» von einzelnen Eisschollen umgeben, die blitzten, als ob sie mit Millionen von Diamantinen besetzt wären. Je weiter man nach Norden kam, desto größer und dichter wurden die Eisschollen. Wie auf Befehl wurden die wütenden Wogen ruhig. Es trat eine absolute Stille ein, wie sie nur in den gewaltigen Räumen der Arktis möglich ist. Von Norden her kam eine unerträliche Kälte, als ob jemand ein riesengroßes Fenster aufgemacht hätte. Bei ruhigem, sonnigem Wetter



Die Fahrt des Eisbrechers von Archangelsk nach Sennaja Semja. Zwischen Nowaja Semja und Sennaja Semja die neu entdeckte, nach dem russischen Gelehrten benannte Insel Wiese



Die ersten Menschen auf der Wiese-Insel feiern die Entdeckung durch einen heißen «Teetrunk». In Mitte Prof. Wiese, der das Vorhandensein einer Insel an dieser Stelle schon längere Zeit vorausgesagt hatte



Boris Gromow, ein Spezialberichterstatter der offiziellen russischen Zeitung «Iswestija», an Bord des Eisbrechers

erregt mit den Händen und rieft irgend etwas mit lauter Stimme.

Uns war ihr Jubel begreiflich. Sie hatten ein langes, schweres Jahr durchgemacht, einen rauen Winter im Polargebiet. Sie hatten 128 Tage in völliger Finsternis, einsam, fern von der Heimat verbracht.

Wir sind in der Bucht «Tichaja» (Stille Bucht). Vom Ufer wird ein Boot heruntergelassen, es nähert sich dem «Sedow». Geschickt klettert der Kommandant des Fritjof Nansen-Landes, der Meteorologe Ilyaschewitsch, die Schiffsleiter herauf, jubelnd begrüßt. Er ist schwer zu erkennen. Ein breiter Vollbart, den er sich während des langen Winters hat

(Fortsetzung Seite 1424)



Ein festungsartig aufsteigender Felsen auf der Mac Klinrock-Insel (Franz Josephs-Land)



Bild rechts: Die einzige Frau auf Franz Josephs-Land, Frau Demme, die Gattin des Überwinterungs-Kommandanten

(Schluß von Seite 1411: Eisbrecher «Sedow» zurück!)

stehen lassen, hat sein Gesicht vollkommen verändert. Sonnenverbrannt und breiter geworden, sieht er aus wie ein Mensch, der aus einem Kurort zurückgekehrt ist.

Der Winter ging sehr gut vorüber. Alle sind gesund, haben zugenummen, fühlen sich ausgezeichnet und, was das wichtigste ist, sie haben sich während der langen Polarnacht nicht ein einzigesmal gezeichnet.

Wir gehen ans Ufer. In dem kleinen gemütlichen Gemeinschaftsraum der Funkstation wird uns ein ausgezeichnetes Frühstück serviert. Alles, was die Kolonisten haben, ist auf den Tisch gebracht worden, sogar ein Strauß von frischen Polarblumen.

Nach einigen Tagen verließ der Eisbrecher das Frithjof Nansen-Land, nachdem er eine neue Lösung, unter anderen die erste Frau des Frithjof Nansen-Landes, die Biologin Demme, dort gelassen hatte, und begann seine Fahrt in die unbekannten, unerforschten Gebiete der «Severnaja Semlja». Während einer unserer zahlreichen Fußwanderungen fand ein Teilnehmer der Expedition eine Flaschenpost, die im Jahre 1901 von der amerikanischen Expedition Baldwin an den Ufern von Franz Josephs-Land ausgeworfen worden war. Als wir diese Flaschenpost, die die Form einer Birne hatte, öffneten, fanden wir einen Zettel darin, der die äußerst eilige Bitte des Leiters der amerikanischen Expedition nach einer Sendung von Kohle für sein Schiff enthielt. Diese Eispost kam also erst nach 29 Jahren an. Das waren Arbeitsbedingungen, als es noch keine Funkverbindung gab!

Von Nowaja Semlja fuhren wir vorerst nach Norden, um hydrologische Arbeiten vorzunehmen. Und hier auf 79° 27' nördlicher Breite und 76° 40' östlicher Länge von Greenwich entdeckten wir eine

Insel, deren Vorhandensein von Prof. Wiese bereits vor 6 Jahren vorausgesagt worden war. Diese Insel, die 15 Kilometer breit und 50 Kilometer lang ist, wurde nach dem Namen dieses Gelehrten benannt. Dann begaben wir uns nach Severnaja Semlja, wo bei wir an der Nordseite der neuentdeckten Insel vorbeifuhren. Die schweren Eisschollen, die in dichten Massen auf uns eindrangen, ließen uns vier Tage nicht vorwärtskommen. Es gab Zeiten, wo wir in vier Stunden nur um die andenthalbfache Schiffslänge vorwärtskamen. Endlich gelang es uns am 18. August durch Sprengung das Schiff freizubekommen, aber wir konnten wegen des Eises nicht direkten Kurs nach Osten nehmen. Wir mußten uns vorerst nach Süden wenden, um dann nördlich nach Severnaja Semlja vorzustoßen.

Am 23. August tauchten im Nebel die ersten Teile der Severnaja Semlja auf. Zwischen den Eisschollen laviert, näherte sich der Eisbrecher dem Ufer und begann sofort die mitgebrachten Materialien auszuladen. In kleinen Booten wurden fünf Tage lang Baustoffe ans Ufer gebracht, um Häuser für die ersten Kolonisten zu bauen, außerdem ein Lebensmittelvorrat für drei Jahre, zahlreiches Inventar und wissenschaftliche Apparate.

Nach einer Woche nahmen wir bereits von den ersten Kolonisten Abschied; dem Kommandanten Uschakow, der drei Jahre auf der Wrangel-Insel verbracht hatte, dem Geologen Urwanzow, dem Erforscher der Halbinsel Tajmyr in Sibirien und anderen. Sie stehen vor einer äußerst schwierigen Aufgabe, deren Lösung die wissenschaftliche Welt mit dem größten Interesse entgegenseht. Wenn die Polarnacht zu Ende ist, unternehmen sie eine große, vier Monate lange Expedition mit Schlitten und Hunden, wobei nicht weniger als 1500 Kilometer zurückgelegt werden sollen. Sie nehmen dabei eine

transportable Funksendestelle mit, um in ständiger Verbindung mit der Hauptbasis zu bleiben. Im zweiten Jahre sollen ein zweiter Marsch und zwei Durchquerungen der «Severnaja Semlja» unternommen werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden endlich den Schleier über dem vollständig unerforschten, der Wissenschaft unbekannten Gebiet der Severnaja Semlja lüften.

(Fortsetzung des Romans)

«Mit Ribeira? Mit?»

«Well. Nach dem Süden!»

«Nach dem Süden? — Mit Ribeira?» sagt Al traurig und nachdenklich und schiebt das Kinn vor.

«Und wo ist sie jetzt?»

«Auf dem Wege nach New Orleans!»

«New Orleans!» wiederholt Al tonlos, aber sein Gesicht verrät schreckliche Befürchtungen.

«Detektiv Parker reist mit, bemerkt James.

«Allright. Das ist gut so, James. Parker ist tüchtig. Er wird zur Hand sein.

Und nach einer Pause: «Oh, James, ich könnte nicht weiterleben, wenn ihr etwas zustoßen würde.»

James nickt respektvoll, sein Gesicht drückt Beileid aus, aber auch Jagdfieber und vollkommene Sicherheit. «Wir werden bald von Parker hören.» sagt er.

In der Tat: Parker meldete sich. Mitten in der Nacht wird Al durch James aus dem Schlaf gerissen.

«Nachricht von Parker aus Willemstad.»

«Willemstad? Was ist das? Wo liegt das?»

«Curaçao, Sir! Kennen Sie doch Willemstad, holländisches Fort, der Dampfer 'Maracaibo' fährt regelmäßig von Venezuela hinüber, Mr. Raffles!»



THERMOGÈNE

erzeugt
Wärme



und
bekämpft

Husten - Bronchitis - Seitenstechen
Hexenschuss usw.

Anwendung: Man legt die Thermogène-Watte auf die schmerzende Stelle, indem man darauf achtet, dass sie gut auf der Haut haften bleibt. Um eine schnellere und intensivere Wirkung zu erzielen, netzt man die Thermogène-Watte vor ihrer Anwendung mit ein wenig lauwarmem Salzwasser, Essig oder Kölnischwasser.

Thermogène ist ein vorteilhafter Ersatz für Umschläge, Senfpflaster, sonstige Pflaster, Einreibemittel, Blasenpflaster und andere stark ableitende Mittel. Es hat alle guten Eigenschaften dieser Mittel, ohne aber ihre Unannehmlichkeiten zu besitzen.

Preis Fr. 1.25 per Schachtel.

Generalvertretung: Etablissement René Barberot, S. A., Genf.

FÜR EUCH, wie für jedermann.

Euer Zögern, einem Heilmittel den Vorzug vor einem andern zu geben, ist sehr wohl begreiflich. Ihr müßt aber trotzdem zugeben, daß es auch spricht, daß die Pink Pillen für alle Personen, die nachdem sie dieses Heilmittel verschaut haben, die Wirksamkeit desselben bezeugen.

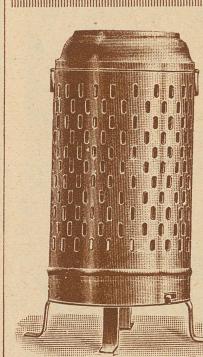
Die Pink Pillen sind ein sehr wirksamer Erneuerer des Blutes, und es ist auch ganz sicher, daß das Blut bei allen Menschen aus denselben Stoffen zusammengesetzt ist. Da die Beweise nun tagtäglich erbracht wird, daß die Pink Pillen das Blut regen und in seinem Reichtum an Stärke und Glutathion an Hämoquin und an Nährstoffen wiederholen, so habt Ihr, wenn Euer Blut verarmt ist, keinen Grund anzunehmen, daß die Pink Pillen Euren Blut die Stoffe, die nicht mehr in genügender Menge vorhanden sind, nicht wieder zu führen könnten.

Die Pink Pillen sind ein vortreffliches Mittel. In allen Fällen von Blutarmut, Kurzatmung, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopfweh und nervöse Erschöpfung.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

INSERATE

in der «Zürcher Illustrierten» bringen sichern Erfolg



Petrol-Gas-Heizöfen

ohne Dodo!
brennen geruchlos,
ohne Anschluß.

Die Hälfte billiger als mit Holz, Kohle oder Elektrizität. Dieser Petro-Gas-Heizofen neues Modells wird praktisch durchsichtigen Gehäuse geliefert, somit ist die Vergasung sowie Luftzuführung die äußerst beste, was bei Dachvergasernfabrikaten nicht der Fall ist. Prospekt J gratis und franko.

Huber & Furrer
bei Bahnhofstation Affikon (Zürich).